

Verlag: Merseburg, - Redaktion: Belegpreis 200, mit Wertschulden...

Verlag: Merseburg, - Redaktion: Belegpreis 200, mit Wertschulden...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landtages Merseburg.

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Donnerstag, den 16. Juni 1932

Nummer 139

Lausanner Konferenz eröffnet.

Deutsche Ministererklärungen zu Lausanne.

Die verantwortlichen deutschen Minister auf der Lausanner Konferenz haben vor der deutschen Presse Erklärungen abgegeben:

Reichsminister von Papen

betonte zunächst die unbefristete Notwendigkeit eines engen Gedankenaustausches...

Die weiteren Erklärungen der Reichsminister...

Reichsaussenminister Freiherr von Neurath erklärte, daß die Haltung Deutschlands auf der Konferenz...

Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krozig meinte darauf hin, daß die letzte Rotverordnungs...

Es sei die Frage aller bisherigen Konferenzen gewesen, daß sie nicht zu einem...

Polnische Herausforderung an Danzig.

Aus Danzig wird gemeldet: Nachdem die fünf englischen Torpedobootzerstörer...

Das Verhalten des polnischen Vizekonsuls stellt eine der schwersten politischen Verletzungen...

Das mehrfache polnische Vorgehen stellt eine „Action directe“ dar, gegen die Danzig...

Am 16. Juni wird aus Danzig mitgeteilt: Das polnische Kriegsschiff „Blizher“ hat, nachdem...

die Regierung der Freien Stadt Danzig die erforderlichen Maßnahmen ergreifen hat...

Zu dieser amtlichen Mitteilung ist zu bemerken, daß Danzig sich am Grund des Art. 20...

Bestehen in Genf.

Aus Genf wird gemeldet: Die Behauptung des Danziger Senats...

Aufhebung des SM.-Verbots.

Die polnische Rotverordnung der Reichsregierung die u. a. auch die Abgabe des SM-Verbots...

Aus dem Inland.

Am Reichsinnenministerium fand am Mittwochmorgen eine Konferenz statt...

Die Vertreter der Länder haben sich, wie verlautet, in der Beiratsung die Zielum...

Die neue Verordnung scheidet nicht von militärischen Verbänden, sondern von „Verbänden“...

Von besonderer Bedeutung ist es, daß der Innenminister auf Begehren sich in einzelnen Teilen des Reichs einreisen...

Schwierigkeiten einreichen dürfen, sondern daß sie sich beschwerend an den Reichsinnenminister...

Die Hauptfrage bei Verträgen gegen die Verordnung bleibt die Auflösung von Verbänden...

Setzungen und Reichsdrucken könnten künftig nicht nur bei Beförderung der Ruhe...

Grenznähe wird gemeldet: Die Rotverordnung, die heute mit der Mittagsstunde der Öffentlichkeit übergeben wird...

Die Lausanner Tributkonferenz hat am Mittwoch im 7 1/2 Uhr mit erster Sitzung...

Nach amtlicher Mitteilung nehmen an der Lausanner Konferenz 18 Mächte teil...

Die Eröffnung der Konferenz ist nicht eingeladen, da auf der Lausanner Konferenz bereits die erforderlichen Reparationen...

Die Sitzungen der Konferenz finden in dem altertümlichen Schloß von Lausanne...

Nach Lausanne eine Wirtschaftskonferenz.

Aus machenden französischen Kreisen verlautet, Herrriot und MacDonald seien...

Reiner wird von transjändischer Seite besprochen, zwischen Herrriot und MacDonald...

Tributauflage nur für 6 Monate?

Die Mitteilung, die Mittwochabend von transjändischer Seite in Konferenzkreisen...

Griechenland stellt die Kriegsschuldengeldzahlung an Amerika ein.

Aus Athen wird gemeldet: Der griechische Gesandte in Washington ist beauftragt...

Aus Genf verlautet: Der amerikanische Botschafter Wilson hat durch seine Freilassung...

Aus Merseburg.

Ueber 66000 Mittagessen!
Bilanz der Winterhilfe Merseburg.
 Die Winterhilfe in der Stadt Merseburg wird mit Ende Juni ihre Tätigkeit vorläufig abbrechen. An freiwilligen Spenden sind aus allen Kreisen der Einwohnerzahl aufgenommen 29.440,56 Mark. Von dieser Summe entfallen auf die Beamtinnen und Angehörigen der Merseburger Bezirks- sowie die der Scherzstraße 14.891,68 Mark gleich 48,9 Prozent der Gesamtsumme.

Während der Tätigkeit der Winterhilfe wurden im Winter 1931-32 insgesamt 65.976 Mittagessen, die sich auf die einzelnen Städte wie folgt verteilen: Vaterländischer Frauenverein Merseburg 13.050 Portionen; Vaterländischer Frauenverein (Küchenstraße) 15.179 Portionen; St. Josephsheim Merseburg 9006 Portionen; Stahlein, Ostgrünepark Merseburg 27.067 Portionen; „Hilfsverein“ 900 Portionen und durch Vermittlung des Volkshausamtes 874 Portionen; zusammen 66.076 Portionen. Aus der Einnahme für die Mittagessen infolge der Opferbereitschaft der Haushaltungen in Merseburg an 1291 Familien bzw. Einzelpersonen ausgegeben werden u. a. 901 Männer, Frauen und Kinderanden, 172 komplette Männer- und Frauenanden, 327 Jedis, 909 Männer, Frauen und Kinderanden, 1510 Paar Schuhe, 1258 Paar Strümpfe für Erwachsene und 347 Paar Kinderstrümpfe, 160 Frauen- und 180 Kinderfedern und vieles andere wie Strickwaren, Wäsche, Decken etc. Als weniger geschätzte, aber sehr wertvolle Kleidungsstücke wurden Kinderanzüge hergestellt, auch Schuhe wurden befoht. Aus neuen Stoffen wurden Konfirmations- und andere gefertigt. Für 550 Mark Schokolade wurde gearbeitet. Die beschäftigten Handwerker leisteten 4788 Pflichtenstunden bzw. freiwilligen Arbeitsdienst.

Dem Ausspruch für die Winterhilfe in der Stadt Merseburg ist es ein persönliches Bedürfnis, allen Spendern und allen denen, die in schmerzlicher Weise ihre Zeit und Arbeitskraft für das Werk der Winterhilfe aufopferungsvoll gegeben haben, den herzlichsten Dank an auszuschreiben. Es hat viel Not gehindert werden können!

Rohlinge an Gotthardts.

Die vom Stadtgartenmeister Feldhaus geschaffenen Anlagen sind zum Teil arg vernachlässigt worden. Den Schwerpunkt der Vernachlässigung stellen sich jedoch noch Vorfluten in den Gotthardtsanlagen, wo mehrere in einem ersten Frühjahrsbesuch junge Birken mit einem scharfen Messer einfach angeknipst wurden. Trotzdem die sehr starken Bänder herabgehauen wurden, ist kaum noch mit dem Erhalt der Bäume zu rechnen.

Erbsenuppe im Regenschirm.

Dieser Tage sprach in der Christenbräutigam ein Herrchen vor. Als ihm sodann ein Knopf mit Mittagessen überreicht wurde, nahm er auf der Treppe Platz, um sein Mittagessen zu verzehren. Stets zuerst er den letzten Aufstoß auf die Treppe und entfernte sich mit Aufschrei. Groß war nun das Entsetzen der gütigen Hausfrau, als sie im Regenschirm aus der Türrandebühne nahm und sich ein Regenschirm, nämlich die Erbsenuppe des Bettlers, über ihren Kopf ergoß.

Wem gehört die Hofe?

In der Nacht zum 12. Juni wurde am Kriegesdenkmal im Argarten eine Herrenhofe mit grünen Streifen gekühen. Der Eigentümer wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

Ein Abend im weißen Höl!

Unter diesem Motto veranstaltete das Festkomitee am Freitag 17. Juni ein Gartenfest unter Mitwirkung des Stadtkommissioners „Schmelz“ und der Hauskapelle. (Siehe heutige Ausgabe).

Amstliche Bekanntmachung

Brodenanmeldung, Kartstraße Nr. 4.
 Mittwoch, den 22. Juni 1932, von 10 bis 11½ Uhr, Amthaus.
 Donnerstag, den 23. Juni 1932, von 15 bis 16½ Uhr, Straßburg.

Essentielle Steuern und Schulgeldmahnung.
 Die bis zum 15. Juni 1932 fällig gemachten Grund- und Nationalsteuer, Schul- und Berufsbeiträge sind spätestens am 17. Juni 1932 an die Stadtverordnetenversammlung zu zahlen.

Vom 18. Juni 1932 ab werden die gesetzlichen Verzugszinsen oder Verzugszuschläge erhoben.

Vom 20. Juni 1932 ab werden die Abgabepflichtigen ohne besondere Mahnung kostenpflichtig eingeschrieben.

Merseburgs Kinder zu Gast beim Vaterländischen Frauenverein vom Roten Kreuz.

Es war für unsere Kleinen und Kleinsten wirklich nicht leicht, sich bis auf den geistigen Tag gebunden zu fühlen. Und lediglich die begünstigte Ruhe der Ferien, vermochte ihnen die letzte Hofnung nicht zu nehmen und sie glauben zu machen, daß das Kinderfest des Vaterländischen Frauenvereins wohl aufgehoben doch nicht aufgehoben war. Dies kurzlich bei unumkehrbar erwarteten als in der Woche heller, goldner Sonnenlicht in die Räume und hinter unserer alten Stadt leuchtete.

Frau Sonne spielte Verstecken.

Und so kam der große Tag wirklich heran. Schon am Vormittag herrschte im Schloßgarten selbst und insbesondere im Familienkreis ein geschäftiges Treiben. Das sich aber eigentlich dort die fleißigen Hände der Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins zu schaffen mochten, das wollte kein Kind merken. Sie nahen die Hände des heimlichen Spielers nicht zu bemerken, sondern sahen das Treiben im Park. Um so mehr verhielte aber auch Frau Sonne ihr rosiges Gesicht mit einem leichten Schleier. Wohl mancher Bestimmte gab schon in weicher Vorbeugung einen klappen mit den Dämmern der Nummer verloren. Sie aber wußte, daß sie unteren Huden und Wädel als Entschädigung für die bisher erlittene Enttäuschung ihren Solb zu zahlen hatte. Sie hätte sich nicht weigern dürfen, erneut die freudigen Hoffnungen zu gestatten. Das sie sich überhaupt heimlich verriet, tat sie ja nur, um dem Park noch geheimnisvoller erscheinen zu lassen. Zuletzt lachte sie alle die aus, die ihr so wenig Kraft angetraut hatten.

Schon lange vor dem eigentlichen Beginn lag man Wädeln und Ärmel mit ihren Kindern über den unteren Boden. Aber die Reue sollte nicht jedoch bestrafen werden, denn die Fortien des Schloßgartens waren noch verschlossen und alle, die sich so zeitig einzufinden hatten, mußten zunächst ihre Ungeheißung abwarten. Aber auch diese „Wädel“, die wohl einem einen sehr schwer zu erwerblich, fand ihr Ende; denn um 3 Uhr erdichtete sich das Kinderparadies. In kürzester Zeit waren denn auch alle verlassenen Plätze besetzt. Manne begrüßt und insbesondere unter den Jünglingen bald manch neue Freundschaft geschlossen.

Korso der Roller und Puppenwagen.

Doch zum Ausruhen blieb wenig Zeit. Erreichten schon zuweilen beim Eintritt die freudlich geschminkten und sauber geputzten Fräulein des Schloßgartens, die wohl die Wohl stoffe und Kuchen in geringerer Menge bereit gehalten. Man hätte sich beim Schmause wohl, bis man plötzlich von sehr heftigen Trommelwirbel vernahm. In der Tat jedoch angeordnet, erforderte die „Musik“ der Marschmusik richte die Schilferkapelle des Domgymnasiums, die ihr Können seit ihrem letzten Schwenken weitest erweist hatte, in bewährter und bekannter Disziplin heran. Nun gab es kein Halten mehr. Staben und Stäben wendeten sich zum Zuge und hielten mit Rollern, Dreirädern und Puppenwagen, die selbst mit Blumen und Bändern aller Art geschmückt waren, an Art und Mann vorbeiziehend, eine prächtige Parade ab. Man hätte wirklich glauben können, der Frühling hatte noch einmal seinen Einzug. Mit blanken Augen, aus denen erwartungsvoll Fröhlichkeit, aber auch Stolz sprach, machten unsere Kleinen ihre „Reise“ durch den herrlichen

Park. Es war eine wahrhaft reine Freude für jeden Besucher!

Interessanter unterhielt das von Merseburgern wohlbekannte Beamtenorchester mit fleißigem Spiel die „Zurückgebliebenen“. Man mußte doch zunächst einmal umhören, halten und all die aufgestellten Beschränkungen befolgen. Was, was gab es da nicht alles zu sehen. Ganz scheinbar war man zunächst von den Ständen, die als Vorderbühnen dem Mägen reichliche Angebote

man würde nicht müde, und ein Ende machte wahrscheinlich nicht abzulassen gemein, wenn nicht einer nach dem anderen den häuslichen Besuchen wieder zugeführt worden wäre.

Die Laune des Verliebten.

Damit aber auch die Ermöglichen in ihrem Recht kämen, war für den Abend noch eine Unterhaltungsumme angelegt. Die Einleitung dazu bildete ein Trio von Handb. das von Fräulein Risch Fa (Weige) und Herrn



Szenenbild von der Liebhaberaufführung abends im Schloßgartensalon.

malpricht als Cellist zu der Klavierbegleitung von Herrn Deibed rein und ausgedrückt zu Gehör gebracht wurde. Dem Zuschauer entsprechend hatte man den auf vielen Bühnen mit so großen Erfolge aufgeführten Einakter des großen Meisters Die Laune des Verliebten“ ausgearbeitet. Dieses Augenmerk unserer Dichtenden, das in der Zeit seines Meisters Aristoteles entstanden ist, war ein guter Witz. Nach Gellertischen Motiven in Form von Alexandrinen geschrieben, spiegelt dieses Scherzspiel den damaligen Lebensinhalt des jungen Dichters wieder: Ehre und Erit ist oft gleichmäßig verteilt. Dennoch überwiegt die länderliche Beschäftigung. Die von Fräulein Haade und Herrn Roth arabisch getanzte, sinnvoll zum Ausdruck. Während Fräulein Risch die Rolle der älteren und verlässlichen Freundin aufhorst, die mit weitem Mut und einer Lebenserfahrung nicht zurückhat, zeigte Fräulein Haade mit ihrem Partner Herrn Graf in ihrer Unbefangenheit und Natürlichkeit, daß sie ihrer Rolle vollständig „besitz“ gewarben war. Desgleichen gab Herr Roth den länderlichen Liebhaber ausgedrückt wieder. Der alten Schauspielerin ergolte Applaus setzte, wie sehr sie es verdienen hatten, durch ihr Spiel das Publikum für sich zu gewinnen.

Das sich auch die gewöhnliche Besetzung, das „die“ der noch jüngere Tag als aktionen bezeichnet werden kann. Dem Vaterländischen Frauenverein der unfer Merseburg dieses uns aller liebe Spiel bereitet hat, sowie allen denjenigen, die durch hat und mit ihre Hilfe einigermassen in den Dienst der guten Sache gestellt haben, gebührt der warmste Dank.

Nohhäute im Wigwam, Kasperle im Kampf mit dem Teufel.

Aber auch das Ständchen war oft genug überraschende Gewinne aus, die vor freudigen Schreien geschandelt waren. Natürlich mußte auch manch einer erfahren, daß das Ständchen keines Ding, sondern metermäßig ist. Was es dann einen Schloßgärtler dann plötzliche die Augen vieler vor Enttäuschung sehr verrät. Aber der große Schloßgärtler mit seinen beiden Söhnen (Eunimater Tito, Kaufeld und Grabst) ließ nicht wieder allen Schmerz verzeihen, die die Schöner in hunderter Fröhlichkeit und immer Bewunderung erlösen. Die Nohhäute waren aber auch nicht zu unterschätzen. Bei dem frischen Grün des geräumigen Waldes hielten fasttündliche Vorkerinnen in Ziel und Heugarten des jungen Volk zusammen und aßen ihm erneut Gelegenheit an „Hegenden Schirm“ dem Wind die Hand zu bieten und die Schindelfest zu erproben. Schelte sich dabei schon ausdauerliche Mut und Fröhlichkeit, so brachte Kasperle im Kampf mit Tod und Teufel auch die schon etwas ermatteten Geister in Schwung. Bis gegen Abend schallte ausgelassenen Lachen und lautstark Jubel durch den fest zu halten Park. Und

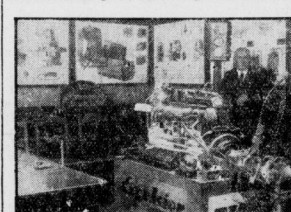
Motorisierte Juristerei!

und deutlich die Arbeitsetz einer Brennumotors vor Augen führt. Besonders lehrreich war auch die Vorrichtung eines Verkehrsfilms durch den Fahrlerner, dessen Bilder jedem Einzelnen die Verkehrsregeln sehr deutlich machen. Ergänzt wird dieser Film noch durch einen Modellfilm, der ausgestattet mit allen möglichen Verkehrszeichen, Kraftwagen- und Straßenbahnmodellen die Erläuterung der verschiedenen, oft recht komplizierten Verkehrsbestimmungen ermöglicht. Diese Einzelmodelle und Plakate mit Querschnittzeichnungen von Einzelteilen des Motors und des Kraftwagens überhaupt vervollständigen die Einrichtung dieser multimedialen Kraftfahrerschule in der Straßburg.

Motorisierte Juristerei!

Befähigung der ältesten und besteingerichteten Kraftfahrerschule in Merseburg

(Eins 30 Mitglieder der Land- und Amtsgerichte in Halle, mehrere Oberlandesgerichte, Staatsanwaltschaft und auch Ingenieure des Sächsisch-Drübingischen Dampflokvereins, Vereins e. S. Halle, weisen getreu auf einer



Lehrmodelle im Schulungsraum.

Vehrfahrt auch in Merseburg, um sie in ganz Sachsen bekannt zu machen, erweist beständigste Robustheit der Firma Hans Engel, Steinstraße 13, zu bestanden. Die Gesellschaft war in etwa einem Dutzend Kraftwagen, die Mitglieder des Automobilklub Sachsen-Anhalt zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt hatten, nach Merseburg gekommen.

Zunächst erläuterte der Kraftfahrer Hans Engel, wie weit über die Grenzen unserer Stadt durch seine langjährige Erfahrung als Kraftfahrerschule bekannt, die vorbildlichen Einrichtungen seiner Fabrikation. Besonders zu erwähnen sind vornehmlich Modell eines Automobilmotors, dessen verschiedene Teile freigelegt sind, daß es jedem Kraftfahrer klar

Leipzig'scher Schlachtviehmarkt

vom 16. Juni.

Auflauf:	24 Rinder (den 7 Dänen, 9 Bullen 95 Kühe, 39 Färsen, 806 Kälber), 279 Schafe 1890 Schweine, zusammen 3773 Tiere.
Von Fleischern direkt zugeführt:	50 Rinder, 109 Kälber, 183 Schafe 876 Schweine.
Dänen	(40—42 35—39 — — — — —)
Bullen	(28—30, 23—27 — — — — —)
Färsen	(31—35, 30—35, 28—29 26—27 — — —)
Kühe	(27—30, 24—27, 20—23 — — — — —)
Kühe	(32—34, 28—31, 24—27, 20—23 — — —)
Färsen	(36—38 33—35 — — — — —)
Kälber	(— 35—37, 31—34, 27—30, 24—26 — — — — —)
Kälber	(— 36—39, 32—35, 28—31, — — — — —)
Schafe	(— — — — —)
Schafe	(— 40—42 36—39, 33—36 29—32 — — — — —)
Schweine	37—38, 37—38, 35—36 34—35 34—37 — — — — —)
Schweine	(40—41, 41, 40—41 38—39 — — — — —)

Geldstrafgang: Rinder schlecht, Kälber schlecht, Schafe schlecht, Schweine schlecht

Überlauf: 50 Rinder (den 5 Dänen, 35 Bullen 30 Kühe, 10 Färsen, 109 Kälber), 209 Schafe 225 Schweine.

Kleine Ursache — große Wirkung

Waldendorf, Ort liegt, nachdem das Wasser wieder zurückgeflutet, kann der Schaden von den hiesigen Landwirten teilweise wieder abgefangen werden, der ihnen durch die Heberverletzung entstanden ist. Verschiedene Landwirte sind davon überzeugt, daß derartige Schäden vermieden werden könnten, wenn die Aufgräben in der Nähe ordnungsgemäß gebohrt würden.

Museler-Heimat

346 270 RM. ungedeckt.

Deftisch. Die Stadverordneten verabschiedeten am Dienstagabend nach kurzer Beratung den neuen Haushaltsplan für 1932/33, der mit 2.859 gegen 2.885 Millionen RM im Vorjahre absteigt und ein ungedecktes Defizit von 346 270 RM aufweist. Die Veranschlagung lehnte eine Spezialdebatte ab, da sie ausreichte. Nur Kommunalrat und SPK lehnten in der Schlussabstimmung den Haushaltsplan ab; die Rechte und die SPD nahmen ihn an. Der erste Bürgermeister Böttcher hob hervor, daß kaum in den wirtschaftlichen Zuständen allein die Reichsregierung liege, die sich auf Kosten der Kommune lastet und lastet, ohne ihnen Mittel zu geben, die Wohlfaßarbeiten ausführt. Der Beschluß der Verammlung eine Senkung der Abgabepreise im städtischen Kreislauf sowie die Übernahme der Jugendherberge in städtische Regie.

Die Lettiner Gemeindevertretung gegen jede Ausgemeindung.

Vom kommunizierten Gemeindevorsteher wird uns geschrieben: Eine größere Anzahl von Gemeinden des Saalkreises befindet sich in der denkbare unangenehmsten wirtschaftlichen Lage. In diesen gehört in erster Linie Lettitz. Die Gemeinde Lettitz hat im letzten Gemeindevorstandesjahr von 1929 Verlusten an rund 250 Wohlfahrtsempfänger Untersuchung in Höhe von ca. 10 000 RM monatlich. Waid die gleiche Anzahl bezicht Arbeitslosen oder Arbeitsunterstützung. Aus diesen Zahlen dürfte hervorgehen, daß in Lettitz nur noch ein geringer Prozentsatz beschäftigt ist. Industrie ist in Lettitz außer der Porzellanfabrik, die aber durch die Unangabe der Zeit nur noch ganz gering beschäftigt ist, nicht vorhanden. Lettitz ist fast ausschließlich eine Arbeiterwohnstadt. Die hiesigen Arbeiter werden nahezu ausnahmslos in der Gegend um Lettitz beschäftigt. Die augenblicklichen Verhältnisse haben es mit sich gebracht, daß sich die einzelnen Gemeinden nur die Einheitsmieten beschließen, die doch von Ausnahmefällen abgesehen, die Lettitz in einem gewissen Maße überlastet. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, soll die Gemeinde Lettitz Stellung zu einer Ausgemeindung nehmen, also mehr oder weniger auch noch durch die Ausgemeindung auf Generierungsmittel, die durch die große Erwerbslosigkeit, durch die Verluste der hiesigen Industrie und durch die die Domäne Lettitz als Tierzuchtversuchsanstalt der Universität Halle-Wittenberg von jeher in die Steuerlasten befreit ist (trotzdem sie mit ihren Führern und ihren Mitarbeiterinnen die durch die große Erwerbslosigkeit, durch die Verluste der hiesigen Industrie und durch die die Domäne Lettitz als Tierzuchtversuchsanstalt der Universität Halle-Wittenberg von jeher in die Steuerlasten befreit ist).

Reichsbahn-Direktionspräsident a. D. Wilhelm +

Erfurt. Im Berlin-Gemeinde hat im 67. Lebensjahr, am 1. Juni, Präsident der Reichsbahn-Direktion, Graf, Georg Wilhelm, 1919 übernahm er die Leitung des Erfurter Bezirks. Infolge Erkrankung der Altersangehörigkeit ist er am 1. Januar 1931 aus und nach sich in Berlin niedergelassen.

Der reiche Blinde

Roman von Gert Rothberg

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie umschmeicheln ihn ja geradezu. Sie wissen alle genau, was hier auf dem Spiele steht. Nur du, du bist dir noch ein, er muß zu Kreuze kriechen. Das wird er nicht. Der stolze Herr nicht, daß du es meinst. Sieh ihn dir, wenn du in seinem Reichtum bist, aber jetzt ist er endlich blind, ich bitte dich, behende doch nur den Reich der ändern, wenn es dir gelingt, ihn zu lehren. Die Wirkenszeit zum Beispiel, die plagen ja vor ihm. Also ich ermahne von dir jetzt endlich etwas, Elisabeth!“

Erauf von Sandburg hörte dies alles mit an. Ein gramloses Schicksal legte sich ihm seinen Arm.

Es vertiefte sich im Laufe des Abends mehr und mehr. Dabei war der Schöpfer von bezaubernder Lebenswürdigkeit. Es war ja durchaus nicht immer schön, sondern einmal von den Verhältnissen gefügt, ihm möglich sehr. Nur weigerte die Waise. Der alte Herr hatte sich einmal ganz gewiß nicht etwa mit Politik, sondern er fragte nur ganz einfachlich.

„Na, lieber Sandburg! So'n Stummel ist wieder mal nicht. Man hat den ganzen linken Unterarm bekommen. Keine Venen! Was einfaches lassen dürfen Sie sich nicht! Sie sind viel zu dumm dazu. Ich hab' ja schon neugierig die Hände endlich zu erfüllen.“

Erauf von Sandburg hatte gelacht, dann hatte er gesagt:

„Oh Mann! Das bist du doch sicher nicht!“

„Sie sind nicht. Was glauben Sie denn, was diese Einladung für einen Sturm von

Die Falschmünzerverwerkstatt in der Scheune.

Vier Falschmünzer und Falschgeldverbreiter hinter Schloß und Riegel.

Stohr und Schick (Weimar). Durch Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidenten Großstadt und den Genossenschaftlichen Großstadt und den Schloßwächtern ist es gelungen, Hersteller und Verbreiter von falschen Zweimark- und falschen Fünfmarkstücken in Großstadt und Gispersleben festzunehmen. Es handelt sich um den Schlosser Richard Wittke, den Schlosser Oskar Kretschmar, den Schlosser Georg Kleinländer und den Dachdecker Gustav Bauer, sämtlich aus Großstadt. Kleinländer ist 20 Jahre, Kretschmar 22, Bauer 26, Wittke 36 Jahre alt.

Kretschmar wurde in den letzten Abendstunden des 14. Juni, als er mit seinem Motorrad Zielbühnen passierte, von Beamten der Genossenschaft in Großstadt und der Landesstrafpolizei in Weimar angehalten und festgenommen; Wittke konnte in seiner Wohnung in Großstadt, Kleinländer in einer Gastwirtschaft auf dem Zangshoben in Gispersleben und Bauer in Großstadt festgenommen werden. Die Festnahme des Kleinländer erfolgte durch den Zangshoben in Gispersleben.

Seit Dezember haben sich die Genannten mit der Herstellung von falschen Fünfmarkstücken und falschen Zweimarkstücken beschäftigt.

insgesamt und diese in verschiedenen Städten des Landes Thüringen und in Erfurt und Umgebung verbreitet. Durch die Aufdeckung eines Gastwirts in Zielbühnen, der ein im Versteck befindliches falsches Zweimarkstück entdeckt, ist man auf die Spur der Falschmünzerverbreiter gekommen. Sie sind in den letzten Wochen polizeilich beobachtet worden. Am Sonntag sind Kleinländer und Bauer in Erfurt gefangen worden. Sie waren als Motorradfahrer angekommen und hatten in einer Gastwirtschaft Falschgeld, das erst nach ihrem Fortgang als solches erkannt wurde, versteckt. Nach vorläufiger Feststellung haben die Genannten etwa 800 Stück Falschgeld hergestellt und in den Verkehr gebracht. Das zur Herstellung des Falschgeldes benutzte Gerät wurde in Großstadt in einer Scheune vergraben vorgefunden und sichergestellt. Die falschen Fünfmarkstücken sind aus Messing und die falschen Zweimarkstücke aus Messing geprägt und darauf verfertigt worden.

Bei der Durchsuchung der Scheune wurde auch eine Einrichtungs zur Prägnanz von falschen Fünfmarkstücken vorgefunden. Ob und in welchem Umfang solche Stücke hergestellt und verbreitet worden sind, befindet sich noch in der Untersuchung.

Die Festgenommenen sind in das Bezirksgefängnis Weimar eingeliefert worden.

Zum Sparkassenstandal in Sömmerda.

Erdlichene Kredite. — Große Ueberziehungen.

Sömmerda. In welcher Weise der verstorbenen Bürgermeister Maria, nach dessen Tode die Unerregelmäßigkeiten in der Stadtparkasse entdeckt wurden, sein Amt mitgebracht, geht aus folgenden Fall hervor. In Sömmerda, wo er früher tätig war, 18 000 Reichsmark unter dem Vorwand geben, das Geld sei bei der Sömmerdaer Sparkasse sicher angelegt als in Weimar, zumal auch in Sömmerda die Zinsen höher seien. Anstatt das Geld auf das Konto der Sparkasse anzulegen, nahm Maria die 18 000 RM im Rahmen seines eigenmächtigen Kredits in Anspruch. Die Sparkasse mußte sogar den Einzug des Geldes befehlen. Als die Dame ihr Geld zurückforderte, stellte sich heraus, daß der Betrag dem Konto Maria zugewiesen und daß ein Konto auf ihren Namen überhaupt nicht angelegt war. Nichts ist, daß auf 60 Konten die Ueberziehungen sind. In einem Fall sind

miest, doch sind die Mieten auf lange Zeit hinaus vom Kreis für Zinsen befreit worden. Das einzige Vermögensstück der Genossenschaft sind 40 ar Bauland, die sich in der Gegend befinden. Die Mieten werden, wie es soll, aber verpaid werden. Der Kreis darf nicht zu veranlassen, daß er so lange auf seine Mieten verzichtet, bis die Darlehen der Genossen der Konsumkasse zurückgezahlt werden. Es beträgt die Genosse 200 RM. Die nächste Versammlung wurde am 21. Juni abgehalten.

Schlechte Ausichten

Noschen. Im Konsumversuchen der Siedlungs-genossenschaft „Eisenheim“, c. S. m. b. H. in Noschen fand die erste Verammlung vor dem Amtspräsidenten Duerfurt statt. Der Konsumversuch erlittete den Beschluß, nachdem für die Genossen nichts zu erwirken ist, da die Genossen ausnahmslos in Folge Arbeitslosigkeit oder Unzulänglichkeit nicht zur Ausführung der Maßnahme herangezogen werden können. Jeder Genosse besitzt zwar ein Siedlungshaus, das aber weit über den Wert belief ist. Die Genossen haben ver-

meint, doch sind die Mieten auf lange Zeit hinaus vom Kreis für Zinsen befreit worden. Das einzige Vermögensstück der Genossenschaft sind 40 ar Bauland, die sich in der Gegend befinden. Die Mieten werden, wie es soll, aber verpaid werden. Der Kreis darf nicht zu veranlassen, daß er so lange auf seine Mieten verzichtet, bis die Darlehen der Genossen der Konsumkasse zurückgezahlt werden. Es beträgt die Genosse 200 RM. Die nächste Versammlung wurde am 21. Juni abgehalten.

Unregelmäßigkeiten bei der Bauparkasse Thüringia A.-G.

Eisenach. Bei der Bauparkasse Thüringia A.-G. Eisenach hat eine Revision des Geschäftsbüroses zur sofortigen Abgrenzung des bisherigen Gesamtvermögens und des Aufwandsverhältnisses, sowie zur Abgrenzung eines Regierungsvertrages in die neue Geschäftsjahresrechnung geführt.

Die Revision der Interessen der Bauparkasse Thüringia A.-G. hat sich die Aufgabe gestellt, die Eisenach gebildet, die u. a. die Geschäftsführung der bisherigen Leitung und die Regierungsverträge unterliegen. Die Bauparkasse Thüringia A.-G. hat sich die Aufgabe gestellt, die Eisenach gebildet, die u. a. die Geschäftsführung der bisherigen Leitung und die Regierungsverträge unterliegen. Die Bauparkasse Thüringia A.-G. hat sich die Aufgabe gestellt, die Eisenach gebildet, die u. a. die Geschäftsführung der bisherigen Leitung und die Regierungsverträge unterliegen.

besetzende Darlehen an Verwandte gegeben worden sind, während alle Sparer unberücksichtigt gelassen sind. Vertreter, die den „liberalen Freund“ geneigten, sollten große Darlehen erhalten haben.

Zurechbare Blutlat zweier Schwwestern.

Sie töten mitten im Hauptverkehr die dritte Schwester durch Herzstich.

Bura. In einer entsetzlichen Mordtat kam es am Mittwoch gegen 18 Uhr auf dem Markt vor dem Kaufhaus Weber. Mitten im heißen Verkehr gerieten drei Schwwestern, die Schwester Anna Gmel, geb. Fene, die Schwester Emma Schmidt, geb. Fene, und die uneheliche heiratete Elise Fene, sämtlich aus Bura, in einen Streit, in dessen Verlauf die Schwester Emma und Elise Fene aus ihren Taschen einen Revolver und die Schwester Anna einschlugen. Von zwei Herzstichen und mehreren Armverletzungen durchbohrt, brach Anna inmitten einer entsetzten Menschenmenge sofort tot zusammen. Die Täterinnen waren ihre Waffen in das Kaufhaus Weber, wo sie unter Teppichen aufgefunden wurden.

In der Familie der Fene herrscht unter den drei Schwwestern schon seit Jahren Uneinigkeit, die besonders zwischen der unehelichen Schwwestern Emma Schmidt und der heirateten Anna gerührt war. Die ältere Schwester, Frau Emma Schmidt, geb. Fene, war weniger unmittelbar beteiligt, stellte sich jedoch häufig einmischend vor die ledige Schwester. Die ledige Schwester arbeitete in der Fabrik am Abend der Tat, und hier kam es bereits am Dienstag zu einem Zusammenstoß zwischen der Fene und Frau Gmel, weil die jüngere die ältere mit Schimpfworten beleidigt hatte. Das war der Grund zur Prüfung mit der Unzufriedenheit. Die Fene, die wieder Rückfall bei Frau Schmidt gefunden hatte, bedrohte die Gmel. Diese ließ sich aus Furcht vor ihrer Schwester vom Bekannten am Mittwochmorgen zur Arbeit bringen und am Abend der Tat noch ihrem Gemann abholen. Während nun der Gemann mit seiner Frau auf der linken Straßenseite ging, kamen auf der rechten Seite am Kaufhaus Weber die beiden anderen Schwwestern. Der Gemann war verunruhigt, daß seine Frau nicht mit ihm gekommen. Die ledige Schwester, die im nächsten Augenblick drei schimpfende Frauen, sah auch noch, wie seine Frau die jüngere Schwester in den Saaten hatte, dann aber plötzlich die Arme in die Luft warf und zu Boden sank. Zwei Herzstiche hatten die Frau zum Tode gemacht. Die ledige Schwester wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt. Bei dem ersten Verhör erklärten die Täterinnen, in Notwehr gehandelt zu haben.

Ausbruchserwid mit dem Ehebett.

Waltershausen. Aus dem Amtsgerichtsgefängnis Waltershausen verurteilte der am Freitag dort von Finsterbergen eingelieferte A. Schäfer, den man wegen Urkundenfälschung und verschiedener anderer Taten festgenommen hatte, auszubringen. Er be- weinte dazu, daß den Genossen eine gelieferte Schwester, mit dem er die Quadersteine aus der Mauer löste. Zufällig wurde von einem Justizwachmeister der Fall der Steine ge- hört, so daß man den Strahlungsrichtung der Mauer hindern konnte. Schäfer wurde dem Landesstrafgefängnis in Halle angeführt. In seiner Vernehmung hatte u. a. auch eine Urkundenfälschung betragen. Er hatte sich den Führerbescheinigung zu einem Kraftwagen selbst ausgefertigt und die erforderlichen Dienstheft vorher im Thüringischen Kreisamt Göttha ge- stellt.

„Am?“

„Ja!“

„Wohin denn? Ist zwar eine althergebrachte, aber wissen möchte ich's trotzdem gern.“

„Bauern wahrscheinlich. Ausbruch. Meran und noch ein bißchen weiter.“

„Und — ich meine: wer begleitet Sie, lieber Sandburg?“

„Oh! Mein lieber Kamerad, ich bin für Sie verantwortlich, und meine Kameraden sind ein wenig. Ich werde also sehr gut ausgehen sein.“

„Na, das freut mich. Selbstverständlich schadet es nichts, wenn man sich mal für einige Wochen aus dem gemeinen Einzelrei des Lebens herausmacht. Ich möchte Ihnen das aber sehr zu empfehlen. Sie werden Sie — unterlassen — glänzend ausfallen.“

„Danke, lieber Wulfschick.“

„Das einer Weile verabschiedete sich der alte Herr frohlich von ihm.“

„Na, ich liebe verabschiedete habe viele und viele, aber die meisten nicht länger vorhalten. Bis auf nachher also!“

Christian Wulfschick trottete sich verunglückt und zurück. Er hatte den liebeswerten Kerl gewahrt. Das genigte. Was draußte denn der alte Herr, der so lange an einem Eisbrot nachdenken ins Garn zu gehen? Sollte denen so passen! Und Sandburg würde in beiden Fällen ein fürchterliches Leben haben, denn er konnte die verabschiedeten alten Jungfern doch.

„Na, ich beneide dich nicht, du wirst, werden die Namen haben, daß selbst ein Engel die Schuld verlor.“

Ein Engel aber war Graf von Sandburg nun durchaus nicht. Er war früher sogar recht temperamentvoll gewesen. Er der alte Herr, der so lange an einem Eisbrot nachdenken ins Garn zu gehen? Sollte denen so passen! Und Sandburg würde in beiden Fällen ein fürchterliches Leben haben, denn er konnte die verabschiedeten alten Jungfern doch.

„Na, ich beneide dich nicht, du wirst, werden die Namen haben, daß selbst ein Engel die Schuld verlor.“

Ein Engel aber war Graf von Sandburg nun durchaus nicht. Er war früher sogar recht temperamentvoll gewesen. Er der alte Herr, der so lange an einem Eisbrot nachdenken ins Garn zu gehen? Sollte denen so passen! Und Sandburg würde in beiden Fällen ein fürchterliches Leben haben, denn er konnte die verabschiedeten alten Jungfern doch.

Veränderungen eines Lebensmittel-geschäfts.

Leipzig. Am 15. Juni vormittags drangen etwa 10 unbekannt Männer in die Filiale eines Lebensmittelgeschäfts im Grundhauß Leipziger-Straße, Steiner Straße 26, ein. Sie nahmen von den angelegten Waren Zucker, Eier, Ziegen, usw. im Gesamtwert von etwa 60 RM, und eine verschlossene Weißblechdose mit 88 RM, die unter der Deckelung in einem Regale stand, an sich. Hiernach verließen sie hastig das Geschäft in Richtung nach dem Schönefelder Bahnhof. Eine Kassa nach dem Verfall am 2. Juni vorüberkommende Polizeibeamtinnen nahmen sofort die Verfolgung auf. Es gelang ihr, drei der Täter, die sich in einem Kornelie am Pfaffenwege verhielten, festzunehmen. Alle drei sind geflüchtet. Sie in ihrem Besitz befindlichen Besten waren ihnen abgenommen. Ein vierter Täter konnte von dem inzwischen herbeigerufenen Verfallskommando in der Dresdener Straße festgenommen werden. Alle Verhafteten wurden dem Polizeipräsidium zugewiesen.

Eine kommunifizierte Klebelolone überfällt einen Polizeibeamten.

Leipzig. Das Polizeipräsidium teilt mit, am 14. Juni wurde gegen 11 Uhr nachts am Diener Weg ein Klebertrup von einem Polizeibeamten beim Besichtigen einer Mauer überfallen. Der Beamte löst ein und erhebt im gleichen Augenblick von einem der Kleber mit einem Revolver eine Schußladung ab. Er ist so stark verletzt, daß er sich über den Boden erhebt. Die Kleber schlagen auch die anderen Kleber auf den Beamten ein. Er verliert sich mit dem Schutzhelm, worauf der Kopftrichter die Mauer erreicht. Im gleichen Augenblick wird ein Aufpasser des Klebertrupps auf den Beamten hinauf und schlägt ihn mit einer Stahlrute auf den Kopf. Da noch eine dritte Person gegen den Beamten vorging, ergreift diese Pistole und schießt ab, der schlagend hiernach ergreift der Täter die Flucht den Diener Weg entlang nachwärts. Von zu Hilfe eilenden anderen Polizeibeamten wurden er und seine zwei Helfershelfer festgenommen und dem Polizeipräsidium zugewiesen. Die drei sind Angehörige der KPD. Durch die erhaltenen Schläge wurde der Beamte an der Stirn und an der Hand verletzt; seine Kleidung ist vollkommen mit Farbe beschmutzt.

Die Hafnarbeiter streiken.

Schönebeck. In Wandeburg sind seit Anfang der Woche die Hafnarbeiter in einem Streik getreten, der sich inzwischen auch auf Schönebeck ausgedehnt hat. In den Verhandlungen hatte der mitteldeutsche Schlichter in Leipzig einen Schiedsbericht gefaßt, der von den Arbeitgebern angenommen wurde. Die Schlichterin warnte dagegen nicht erst die Entfesselung der Streikenden ab, sondern trat sofort in einen wilden Streik. Am Donnerstag mittag um 12 Uhr werden im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen über die Vordifferenzen stattfinden.

Unter dem Rangierzug.

Schöningen. Mittwochs vormittags geriet der Eisenbahnbetriebsleiter W. Straßmann in der Ausübung seines Amtes beim Manövrieren des Güterzugs unter dessen Räder. Dem Unglücklichen wurde ein Bein abgefahren und der Brustkorb einseitig so stark verletzt, daß er die Stelle eintrat. Der Verunglückte hinterließ eine Witwe mit fünf Kindern, von denen vier ununterstützt sind.

Er ergreift ihre Hand — und küßt sie.

Ich freute mich sehr, Sie kennenzulernen an diesem Abend, und ich würde mich immer bei immer ein Bild von ihrer lieblichen Jugendfreundschaft. Margarete Leuz hat darunter die Widmung geteilt. Darf ich fragen, ob das stimmt?

Ich küsse sie.

Ich küsse sie sehr, das das Bild Leuzens für meine Worte ankommen. Erwidern Sie mir die Bitte und kommen Sie öfter zu uns. Ich möchte Sie gern ein wenig bemuttern.

Er hatte ihre Hand die ganze Zeit über in der Rechten gehalten.

Ich küsse sie sehr, das das Bild Leuzens für meine Worte ankommen. Erwidern Sie mir die Bitte und kommen Sie öfter zu uns. Ich möchte Sie gern ein wenig bemuttern.

Er küßte sie.

Ich küsse sie sehr, das das Bild Leuzens für meine Worte ankommen. Erwidern Sie mir die Bitte und kommen Sie öfter zu uns. Ich möchte Sie gern ein wenig bemuttern.

Wo ruht Gustav Adolfs Herz?

Das Leben Gustav Adolfs klingt aus wie aufstrebend, ist reich in den wunderbaren Duft der Verkörperung, denn das evangelische Deutschland, das ein Opfer des Dreißigjährigen Krieges blieb, konnte nicht glauben.



Inneres des Meuchener Dorkirchleins.

Leinwand im Morgengrauen des 7. 17. November getrocknet wurde, fand die Selbsterlöschung des Königs durch den Gelehrten Casparius König statt. Aufspuren davon haben sich bis heute erhalten. Das Herz wurde dem Körper entnommen und in der Marien-

ber, daß dieses Leben auf der Wallfahrt von Sibirien sein Ende gefunden hat. Und er ist nicht ein Herr. Man darf mit zierlicher Sicherheit annehmen, daß die Leiche in Meuchener Dorkirchlein von Blut und Schweiß gereinigt worden ist; in der Kirche von Menschen wird noch die Zeitliche gehalten, unter der in einem eisernen Behälter die toten Reliquien eingekerkert wurden. Im Geleitshaus von Weissenfels, wohin der

Kirche, die Eingemeinde wurden in der 1880 abgetrennten Mollerskirche beigesetzt. An der Stelle, wo die Eingemeinde liegen, steht heute ein Gedenkstein mit den Buchstaben G. A. Als die Gattin des Königs kam, verlangte sie das Herz zurück; sie soll es in einer goldenen Kapelle monatelang bei sich getragen haben, erst am 21. Juni 1634 fand es in der Hiddarholmskirche zu Stockholm seine Ruhe.

Zuchthausstrafe für einen unvollständigen Geschäftsmann.

Leipzig. Das Schwurgericht verurteilte am Dienstag und Mittwoch gegen den Kaufmann Heinrich August Göbe aus Leipzig wegen schwerer Urkundenfälschung, wobei, der seit 1928 Vorstand des Mecklens- und Vorpommern-Verlag-G. m. b. H. war, verurteilt für den Führer durch die Leipziger Meise an die ihm aus dem Führer bekannten Angehörigen. Bundesverordnungen, die unter hiesiger Urkunde fälschung wurden. Seit 1925 war Göbe alleiniger Vorstand der Gesellschaft und zu 90 v. H. Inhaber des Aktienkapitals. Sein Geschäftsgeld war demnach unvollständig und fortgesetzt beim Geschäft über ihn. Klagen aus allen Teilen Deutschlands ein, in denen zum Ausdruck kam, daß sich die Geschäftler durch Göbe geschädigt fühlten. Auch das Schönefeld-Verwaltungsministerium forderte das Mecklen auf, Göbe im Auge zu behalten. Schwurgericht wird am Verurteilung des Reichsministers von Verurteilung gegen die G. m. b. H. zum dem Ziele der Schlichtung der Gesellschaft.

gebildet, der fest mit der Mitteilung an die Gesellschaft tritt, daß er in der Lage sei, der Stadt Jena für den Bau der Schwurbohn eine Anleihe zu verschaffen. Es handelte sich hierbei um deutliches Geld, das von einer Million aufwärts zu günstigen Bedingungen schnell greifbar sei, und auch noch zu anderen Zwecken (Zielungsbauten, Prüfungsarbeiten) verwendbar wäre.

Bundestagung der ehem. Mittelständler Deutschlands

Kassel. Der Bund der Vereine ehem. Mittelständler und früheren Deutschlands e. V. hielt hier seine 5. Bundeskonferenzsammlung ab. Die Tagung brachte dem Bund eine außerordentliche Vorstand, der sich wie folgt zusammensetzte: Vorsitzender und Geschäftsführer: Wilhelm Vangard i. Rom. Geschäftsführer: Carl. Besondere Erwähnung und Ehrung der Bundestagung von Meiningen. Die Tagung gestaltete sich zu einer nachwolligen Kundgebung gegen das Verfallsgesetz und gab eine in der einstimmigen Beschlüssen, die den in Frage kommenden Behörden unterbreitet werden sollen. Dem Reichsministerium des Innern wurde folgende Entschließung überreicht: „Der Bund der Vereine ehem. Mittelständler und früheren Deutschlands e. V. hat als die Interessenvertretung der ehemaligen Mittelständler mit warmem Entschluß und aufrichtiger Anerkennung von den Richtlinien der Reichsregierung zur Regelung der

Bevorzugungen vom 24. Februar 1930 Kenntnis genommen. Der Bund erblickt in diesen Richtlinien den ersten gelungenen Versuch, das von ihm seit vier Jahren beständige Bestreben zu verwirklichen, in seinem größtem Maß die Gleichbehandlung in allen Angelegenheiten des Lebens zu verwirklichen. Der Bund erachtet nun aber auch von dem Reichsministerium des Innern, daß die Gleichbehandlung in allen Angelegenheiten des Lebens gegenüber zur Anerkennung und gewissenhaften Beachtung zu bringen.“ Den Ministerien der Länder werden Entschließungen angelehnt, die für diese Regelung einsehen und ihr auf schnellstem Wege auch in ihrem Geschäftsbereich Geltung verschaffen.

Nachbarstadt Halle.

Halle nicht unter Geschäftsaufsicht. Wie wir erfahren, besteht nicht die Absicht, den Leipziger Oberbürgermeister Dr. Goebel als Gutachter über die Finanzen der Stadt Halle zu bestimmen. Es ist vielmehr in Aussicht genommen, dem Reichsstatistikamt und Vorständen des Rechnungshofes Samisch um die Erläuterung eines Gutachtens über die städtische Verwaltung anzufragen, da die Stadt Wert darauf legt, eine unabhängige Kontrolle zu bewahren. Die Prüfung der Draufstellung der Verwaltung zu beantragen. Seine Arbeit soll jedoch keineswegs eine Geschäftsaufsicht bedeuten, auf welche die Stellungnahme der Magistrat unserer Nachbarstadt befürwortet Wert legt.

Betrunknen auf Steuer.

Auf dem Unberührtarung wurde ein Fußgänger von einem Kraftwagen angefahren. Der Fahrer des Wagens, der angefahren wurde, fuhr ohne sich um die Angefahrenen zu kümmern ohne Licht dabei, er wurde jedoch von einem Polizeibeamten gefasst, so daß er seiner Verurteilung zugeführt werden kann.

Schwer verletzt.

Gestern vormittags gegen 10 Uhr wurde ein Radfahrer von einem Viehwagen an der Ecke Ludwig-Wasserstraßen und Fritz-Reuterstraße angefahren. Er wurde benutzlos in schwerverletztem Zustande in das Dispensarhaus eingeliefert werden.

Rachspielzeit des hallischen Stadtheaters.

Am 16. Juni beginnt die Rachspielzeit des Stadttheaters. Der Sommertheater der Solmitzglieder. Zur Aufführung gelangt einmal und zwar am Donnerstag, den 16. Juni, das „Reise nach Wien“, in dem Ellen Fißner, Emil Fißner und Max Sienjoch zum ersten Mal auftreten. Ferner geht am 17. Juni zum ersten Male, anlässlich des 70. Geburtstages des Dichters, „Mit Heibelberg“ von Meyer-Hörster unter der Regie von Fritz Schell in Szene. Die Aufführung von „Mit Heibelberg“ wird zunächst am 18. und 19. Juni wiederholt, und weitere Aufführungen der „Hauptmann von Köpenick“ von Juchacz und von „Robert und Bertram“ von Käber vorgehen.

Das neue Hauptpflegemittel!
Dr. Dralle's Colibri-Creme
ernährt, bräunt, verjüngt Ihre Haut
kleine Dose 24 Pf., Luxus-Dose 1 Mk.

menten und Lebenswandelnden Worten nur freundlich.

Die nach außen gezielte Liebe war heute nicht ganz so in ihr. Sie antwortete sich doch recht im Ernst. Die Damen würden dann von seiner Seite, und mit einem hatte er sich nicht gerade unterhalten. Es waren aber gerade diejenigen, die ihr ganz und gar nicht gefielen. Doch sie konnte nicht nichts tun. Man mußte abwarten, denn er würde in doch nach dem Zeit, wenn die Gäste das Schloß verlassen hätten, mit ihnen den Fremden, über dieses Zeit zu ändern.

Langsam froh ein Vergleichen hoch in ihm.

„Was hat er nun?“ Man ist zu dem vorurteil, alle Falschheit alle Vererbung selbst zu sehen. Da kann wieder in den Augen der Menschen ihren Wert erkennen. In mich darinnen sehen, wenn Falschheit und falsche Vererbung hat an den Bewusstseins. Trotzdem wird die ewige Akademie der Welt mitreden und wird gerade mit diesen Menschen, die dir widerwärtig sind, verstehen. Glaubt du wirklich, daß du nun zufriedener sein wirst?“

Der Kaiser tanzte nicht!

Es wäre noch Anstich der meisten abend anwesend; trotzdem meinte Herr von Birkenau, er hätte in Davos mit einem Blinden anzusehen können, das hätte man gewiß nicht schätzen können, daß der keine solche Ischlacher mache als die anderen, und seiner Anstich noch mehr doch Herr von Sandburg bei seinem Reich sehr fürs weg.

„Ganz erhabelt hat er“

„Ganz erhabelt hat er“ Herr von Sandburg sich die beiden Wädel der Färbens an. Sie gefielen ihm sehr. Kein Zweifel, sie gefielen ihm sehr. Doch als Frau kam keine von ihnen in Frage für ihn.

Manche gehen ihm recht.

Manche gehen ihm recht. Am meisten seine Frau und Tochter, denn beim Tanz hätte man ganz andere Gelegenheiten gehabt, sich anscheinend zu seinen. Man hätte auch irgend etwas flüstern können, was dem Herrn von Sandburg bewiesen hätte, wenn er man selbst ein zurückgekommenes Leben führen möchte, denn Hans und Jette konnten werden doch wirklich nichts wert.

„Was hat er nun?“

„Was hat er nun?“ Man ist zu dem vorurteil, alle Falschheit alle Vererbung selbst zu sehen. Da kann wieder in den Augen der Menschen ihren Wert erkennen. In mich darinnen sehen, wenn Falschheit und falsche Vererbung hat an den Bewusstseins. Trotzdem wird die ewige Akademie der Welt mitreden und wird gerade mit diesen Menschen, die dir widerwärtig sind, verstehen. Glaubt du wirklich, daß du nun zufriedener sein wirst?“

Einmal lebte der Schlossherr ganz allein

Einmal lebte der Schlossherr ganz allein an einem Freitag der Gerentales. Eine große Palme verdeckte ihn fast ganz. Er aber blühte durch ihre Zweige auf seine Gäste.

„Was hat er nun?“

„Was hat er nun?“ Man ist zu dem vorurteil, alle Falschheit alle Vererbung selbst zu sehen. Da kann wieder in den Augen der Menschen ihren Wert erkennen. In mich darinnen sehen, wenn Falschheit und falsche Vererbung hat an den Bewusstseins. Trotzdem wird die ewige Akademie der Welt mitreden und wird gerade mit diesen Menschen, die dir widerwärtig sind, verstehen. Glaubt du wirklich, daß du nun zufriedener sein wirst?“

das wohl inwischen der Winter herankam.

das wohl inwischen der Winter herankam, da er erst noch eine längere Reite unter ihm war.

Er hat seine Hand die ganze Zeit über in der Rechten gehalten.

Er hat seine Hand die ganze Zeit über in der Rechten gehalten. Ich küsse sie sehr, das das Bild Leuzens für meine Worte ankommen. Erwidern Sie mir die Bitte und kommen Sie öfter zu uns. Ich möchte Sie gern ein wenig bemuttern.

Ich küsse sie.

Ich küsse sie sehr, das das Bild Leuzens für meine Worte ankommen. Erwidern Sie mir die Bitte und kommen Sie öfter zu uns. Ich möchte Sie gern ein wenig bemuttern.

Er küßte sie.

Er küßte sie sehr, das das Bild Leuzens für meine Worte ankommen. Erwidern Sie mir die Bitte und kommen Sie öfter zu uns. Ich möchte Sie gern ein wenig bemuttern.

Aus der Umgebung.

Vom Heuwagen gestürzt.

Lenna. Als man am Dienstagnachmittag in Gählig mit dem Heuereifen...

Orgel ist wieder vollständig.

Möhlen. Auch unsere Kirchengemeinde mühte in den streitigsten Epochen...

Wohnungszwangswirtschaft nun endgültig aufgehoben.

Möhlen. Die am 1. Dezember 1931 auf die Dauer von 6 Monaten vom Magistrat...

Vorbereitungen zum Marinetreffen im Juli.

Möhlen. Zu dem am 2. und 3. Juli in unserer Mauern stattfindenden Marinetreffen...

Auswahl der Stadtrandfriedler.

Möhlen. In diesen Tagen fand auf dem Rathaus eine Sitzung statt, in welcher über die Auswahl der Stadtrandfriedler...

Am 26. Juni Kinderfest.

Möhlen. Das Kinderfest im Schützenhaus, das unter Leitung von Enkel Mühle...

Bei den Randfriedlern in Daspig.

Die werdende Kleinfriedlung vor den Toren Lennas vor der Fertigstellung.

Die werdende Kleinfriedlung, 20 Doppelhäuser Lenna. Bedeute die Fertigstellung...

Erkenntnisweise stellen sich 30 junge arbeitsfähige Leute aller Berufe...

Ehe noch die Anliebsungsgenehmigung zur Errichtung der 40 Kleinfriedlingsstellen...

Auch hier legen das Lennewerk festend ein, indem es von seinem nahen Wasserwerk...

was bei der gegenseitigen Mitteilungs und bei der Zusammenlegung der Vorwerke...

Wenn man heute, fünf Monate nach dem Arbeitsbeginn, der werdenden Kleinfriedlung...

Missionsfest der Schloßpfarre

Dölla. Am Sonntag, den 19. Juni findet nachmittags 1/3 Uhr das seit mehreren Jahren wieder alljährlich gefeierte Missionsfest...

einen Besuch abstatte, so meint man, welche tiefsten Fortschritte zu beobachten sind.

Das Wohnhaus ist bis auf die Innenausstattung fix und fertig und vermittelt einen Begriff davon, wie später jedes einzelne Häuschen hier aussehen soll.

Was hier als Küche eingerichtet ist, wird in den übrigen Gebäuden zündlich Stall sein, doch ist eben die Verwendung in einem Räumchen leicht möglich...

Von vier Bauten konnten bereits die roten Dachziegel und zwei weitere erhalten zur Zeit das Dachgerüst.

Die übrigen sind gleichfalls in halber Höhe gedreht und nur noch Bausteine...

Das eine oder müssen sie heute schon; daß sie sich auf ihr Haus freuen können...

von Abschlüssig aus zu erreichen. Abfahrt von Merseburg aus 13.25 Uhr.

„Blumeneinkauf“

Vad Bürenberg. Unseren fleißigen Landwirtheimaten gelang es in der Nacht...

Kein Gebot.

Möhlen. Am Dienstagabend fand im Malterischen Gasthof die Ausbierung kirchlicher Bänderlein statt.

Kirch- und Jagdverpachtung.

Merseburg. Die Verpachtung der kirchlichen erfolgte auf einem sehr niedrigen Preise...

Vom Schlamm verschüttet.

Möhlen. Am Montagabend gegen 8 Uhr wurde in der Braunkohlengrube...

Nur eine Liste.

Jöllsch. In der zweiten Elternversammlung wurde nach Beschlusse der amtlichen Bestimmung...

Note Kreuzsammlung.

Starbedel. Anlaßlich des roten Kreuztages am vergangenen Sonntag hatte der Vertramensmann...

Vor dem Getrinken gerettet.

Stöbisch. Am Dienstag nachmittag hörten einige am Gutshaus vorbeifahrende Wadfaber Fischer.

Zum Banneiser erannt.

Jordan. Bernhard Müller vor hier ist nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten...

Ein Schenkenort (I) geschlossen.

Remsig. Kürzlich wurde nach dem Sandort Schumann, dem vor kurze Zeit bereits 30 Bänder geschlossen worden waren...

Einbruchsvorfall.

Lenna. Heute morgen gegen 2.15 Uhr wurde bei dem Fleischermeister S. Oberstraße...

Gottlieb Senf advertisement with logo and contact information.

Advertisement for Todessfälle (Deaths) listing names and dates.

Mietverträge (Rent Contracts) section with various listings for rooms and houses.

Bank-Kontitor-Grundstück advertisement and Gemeinnutz (Public Utility) section.

Neues vom Tage

Falsche 50-Reichsmarkheine.

Von den im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 50 RM. mit dem Ausgabe-datum vom 11. Oktober 1924 ist eine neue Fälschung festgestellt worden, die u. a. an nachstehenden Merkmalen anfangs zu erkennen ist: Das Papier besteht aus zwei zusammenhängenden Blättern, ist mehrfach gefaltet und schmutzig getönt. Die Fälschungen sind durch einige Markstriche ersetzt. Das Wasserzeichen ist durch Aufdruck vorgetäuscht. Die Vorderseite ist in der Fälschung auffallend gefälschter. Das marmeladeartige Bildnis zeigt einen harten Blick; Nasen, Nase und Mund sind verworrenlich wiedergegeben. Im linken Ohr — vom Beobachter aus — fehlt die innere Ohrmuschel, das rechte Ohr ist kaum sichtbar. Der Name der Fälschung wird genannt. Für die Fälschung der Fälschungsmarkheine und damit führende Angaben hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 RM. ausgesetzt.

Raubüberfall auf eine Bank.

6000 RM. erbeutet.

Ein überaus frecher Raubüberfall wurde gestern in Hamburg auf eine Zweigfiliale der Dresdener Bank verübt. Der Saalraum wurde in dem Augenblick von drei maskierten Räubern betreten, als der letzte Kunde die Bank verlassen hatte. Die in der Bank anwesenden vier Angestellten wurden von den Eindringlingen mit Revolvern bedroht und in den Voterraum getrieben. Währenddessen raubten die beiden anderen etwa 5 bis 6000 Mark in Bar und Scheinen.

Ellen Braumüller in Olympia.



Bei dem ersten großen Frauenportier der Saison, das am Sonntag in Berlin stattfand, gelang es Ellen Braumüller, ihren eigenen Weltrekord im Speerwerfen von 42,28 Meter auf 44,64 Meter zu verbessern.

Betrügers Fliegzeug aus einem Fiegers gerichtet.

Der Pilot eines Fliegzeuges der Weltanrichtlichen Luftverkehrsgesellschaft hat das Wasserflugzeug des deutschen Piloten Bertrom rund 20 Kilometer nordwestlich von Eifel Island und etwa 120 Kilometer nordwestlich von Ryndam gesteuert. Das Wasserflugzeug scheint im allgemeinen unbedeutend geblieben zu sein, es fehlt nur ein Schwimmer, außerdem ist ein Flügel aufgehängt. Die Eingeborenen brachten über die Abstimmung des Wasserflugzeuges Bertroms scheinbar dadurch teilweises Kenntnis zu werden.

Ein müßiger Kreis.

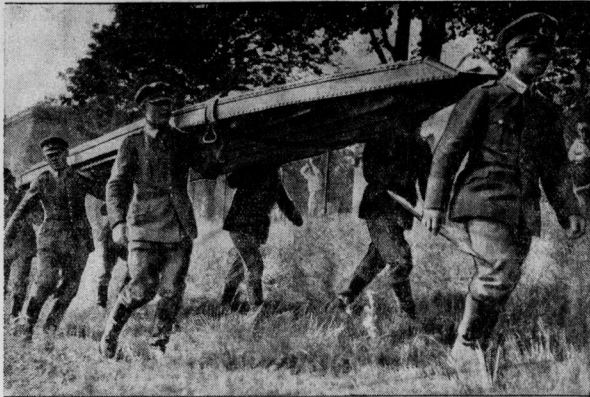
Das ein Pferd durchgeht, ist an sich nichts Besonderes. Doch sich beherrschende Leute, die es aufhalten wollen, schließlich auch nicht. Aber das dieses immerhin nicht ganz unangehörliche Waags ein sozialer 20 a n unternimmt — das verdient doch wohl besonders lobende Erwähnung. Der nicht eben alltägliche Fall ereignete sich dieser Tage in Schweden. Einem in voller Karriere durchgehenden Pferd fiel ein Scharnier, anschließend noch vier hingeliebter Herr (ein emeritierter hoher Aufsehener) in die Kugel und brachte es mit einem kräftigen Griff zum Stehen. Sicherlich eine sowohl von Mut als auch von Entschlossenheit und festerlicher Kraft zeugnende Leistung, die mancher weitaus jüngere Mann kaum fertig bräute.

Schwerer Verkehrsunfall in Hamburg.

Eine Tote, zwei Verletzte.

Am Dienstagabend führten an der Ecke Hammerbrook und Zwickstraße in Hamburg ein Personenauto und ein Kraftfahrzeug in voller Fahrt aufeinander. Sterbend geriet das Personenauto auf den Bürgersteig, trieb mehrere vorübergehende Personen um und raste in ein Schanzenfenster. Dabei wurde eine Stütze des Fensters so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport nach einem Kranstaken verfiel. Ihr zweijähriges Kind trug innere Verletzungen davon. Oben eine zweite Frau.

Faltboote aus Stahl.



Reichswehrprojektorie bei dem Transporte des zusammenklappbaren Stahlbootes. Bei den Frontarbeiten der Reichswehr sind jetzt neue Pontonboote aus Stahl eingeführt worden, die zum bequemeren Transport ganz schmal zusammenklappbar sind.

Der Eisenbahnattentäter Matuschka im Verhör.

Er bekennt sich schuldig. — Begegnung mit einem „Geist“.

Der Andrang des Publikums zum Matuschka-Prozess ist nicht so stark, wie man erwartet hatte. Dennoch liegt ein hartes Polizeiaufgebot für Ruhe und Ordnung. Der keine gültige Karte hat, wird ohne weiteres abgewiesen. Auf dem Tisch des Vorstehenden im Gerichtssaal liegen Broschüren die von Eisenbahnattentätern und Schandebenen, die in den Jahren 1918 und 1919 in der Ostsee, dem Nordsee und dem Mittelmeer begangen wurden, auch die Jengen in den Saal, darunter Frau Irene Matuschka, mittelgroß und schlank mit unpassigen Gesichtszügen. Sie ist ziemlich blaß. Eine Minute vor der Vernehmung tritt ein Polizeibeamter, begleitet von einem Justizwachtmeister, den Saal. Er ruft aufmerksamer das Publikum und nimmt dann auf der Anklagebank Platz. Er breitet dann vor sich eine Menge Papiere aus, aus denen er nacheinander die wiederholt angeführte große Rede halten will. Diese Rede hat er in verschiedenen Entwürfen abgefaßt und in verschiedenen Farben niedergeschrieben, so einen Kasten rot, einen anderen blau und gelb, teils mit Linien, teils mit Farbfüll.

Gleich nach ihm tritt der Gerichtsvollzieher, an der Spitze Oberlandesgerichtsrat Dr. Zedler, den Saal. Unter atomeller Spannung des Publikums ruft der Vorstehende den Angeklagten auf, Matuschka spricht laut, mit hartem unangenehmem Klang. Auf die Frage nach seiner Religionszugehörigkeit spricht er laut: „Nämlich-katholisch bin ich!“ Vorstehender:

Was sind Sie von Beruf? Matuschka: „Eisenbahnattentäter“.

Auf den Einwand des Vorstehenden, daß das doch kein Beruf ist, erwidert Matuschka schlicht, er sei Kaufmann gewesen.

Nach Aufnahme der Personalien und Vernehmung der beiden Schöffen folgt der Zeugenaufruf. Als Frau Matuschka aufgerufen wird, schreit der Angeklagte plötzlich laut: „Ich bin nicht da!“ Die Zeugin wird zum Platz vorzeitig vorgeladen. Auf eine Frage des Vorsitzenden, ob sie ihren Gatten für unzurechnungsfähig halte, antwortet Frau Matuschka, daß sie ihren Mann auf keinen Fall für unzurechnungsfähig halte. Als die Zeugin beim Verlassen des Saales an ihren Mann vorbeigeht, rückt er auf der Bank zu ihr und wirft ihr zwei Armbänder zu. Dabei verzieht er das Gesicht, wie ein weinerliches Kind. Frau Matuschka winkt im Vorübergehen mit der Hand.

Der Schriftführer beginnt dann mit der Verlesung der 30 Seiten langen Anklageakte.

Matuschka nicht gesteht.

Die Unterredung des Weisheitsanwaltes Sulzberger Matuschkas habe, wie die Anklage schriftl. mitteilt, ergeben, daß Matuschka die Begehung seiner Verbrechen nicht gesteht, gesteht gewissermaßen sein letztes Verhalten bei seiner Amputation. Seine zur Schau getragene Unschuld und sein Götzenbild seien eine absichtliche Täuschung, wennschon er offenbar von jeder harten Entartungsercheinungen ausgeht habe. Nach Verlesung der Anklagefahrt weilt der Vorsitzende Matuschkas, Dr. Grünert, darauf hin, daß Matuschka seine Mißfakte gesteht habe und in seiner Weite materiell interessiert gewesen sei. Den notwendigen Will in die jeweiligen Zusammenhänge werde das Gericht nicht bekommen. Die Frage nach dem Grund der Tat sei nicht gelöst. Es gebe aber eine Wissenschaft, die diese Tat auslöste, das sei die Individualpsychologie. Er beauftragte, Professor Dr. Alfred Adler als Sachverständigen heranzuziehen. Nach Anhörung eines Sachverständigen, der dem Gerichtsvollzieher diesen Auftrag der Vernehmung ab. Unter lautloser Stille fragt dann der Vorsitzende Matuschka,

ob er sich im ganzen Umfang der Anklage schuldig bekenne. Der Angeklagte antwortet mit Ja.

und mündet sich erregt gegen seinen Verteidiger, daß dieser schuldig ausgelassen habe.

Seine weiteren ununterbrochenen Ausführungen sind unverständlich, mit ungründlichen Brocken vermischt. Am Ende, das er laut schreit vorbringt. Erst allmählich wird er verständlich. Aus dem Gesamtton wird er herausgeholt. Er schließt dann seine Einjährig-Zeit 1918 beim 6. Kommando Infanterieabteilung, seine Kriegsauszeichnungen, seine Abkommandierung in eine Einjährigensoldat und dann seinen Frontdienst, wobei er Stommandant einer Wachschichtgewehrabteilung gewesen sei. Unter großer Aufregung, weinend und schreiend, bekennt er ein großes Kriegsgeschehnis, in dem allein 20 Offiziere gefallen seien. Er habe alle drei Wachschichtgewehre schießen lassen, und die Toten hätten meterhoch gelegen. Matuschka erzählt dann von seiner Verhaftung, seinem Handel mit Petroleum und seiner Verhaftung in Gantaar. In Budapest habe er ein Gemischtwarengeschäft und drei Häuser gehabt. Dann erzählt er von einer Gründung einer Mittelgesellschaft, deren erster Direktor und Vorsitzender er gewesen sei. Nach Wien sei er zum zweiten Mal im Jahre 1927 in der Absicht, Häuser zu kaufen, gekommen.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er schon in Paris gewesen sei, sagte Matuschka, er könne sich daran nicht erinnern. Auf die weitere Frage, wie ihm Wien gefalle, erklart er, Wien sei schön, aber eine Sünde. In die Stephanskirchen gingen die Leute nur, um sich in schönen Kleidern zu zeigen.

Auf die Frage nach Budapest sei ihm ein Geist begegnet, der ihm nahegelegt habe, die Eisenbahnattentäter zu werden.

Der Zweck der Anklage sei gewesen, die Eisenbahn zu zerstören. Er habe sie zwingen wollen, eine von ihm gemachte Gründung über Zugfahrern, was er „schon immer“ nennt, einzuführen. Er schließt dann sehr wortreich, wie er sich viele Gedanken über den Erfolg seiner Tat gemacht habe. Er habe sich empfindlich, eine Sekte zu gründen, das Haus, in dem sich das bei der Sekte bestimmte Büro befand, mit allen Farben bemalen zu lassen. Diese Farben sollten das Zentrum aller Religionen sein, denen er beabsichtigt habe. Der Geist sei immer dabei gewesen und habe ihm den Vorschlag gemacht, die Wegend von Ansbach zu einem Eisenbahnattentäter zu benutzen. Dieses sei dann auch zur Durchführung gelangt. Seine Absicht sei auch gewesen, dadurch beehrt zu werden. Er habe gewollt, daß alle Zeitungen über ihn schreiben. Menschenleben habe er nicht aus Spiel leben wollen.

Dann tritt eine Pause ein. Es kommt dann die Verhandlung auf den Anklagepunkt 17 zu rück. Der Vorsitzende erinnert ihn daran, daß damals bei Unterbau der Verlast mit dem Schindobrenner gemacht wurde. Matuschka erklart, er wolle das nicht. Möglich bringt er auf und beginnt hoch von dem Schindobrennerei zu erzählen und schreit, wie dieser nicht funktioniert habe. Er gibt dann an, daß er in Berlin eine Sekte habe gründen wollen zum Zwecke von Attentatsausführungen. Er habe sich in Berlin zurückgezogen Profos genannt. Der Vorsitzende befragt ihn dann über das Attentat von Via Torbaga. Darauf sagt Matuschka, daß nichts hätte passieren können. Nur Schaden, Menschenleben kann gar nichts passieren. Um den Erlaß dieses Anklages zu befragen, sagt Matuschka, das möchte er nicht wissen.

Mit harter Betonung sagt der Vorsitzende: 22 Totel, woran Matuschka zu schätzen hätte; er hätte nicht, wenn jemand gelidert hätte.

„Was ist mit meinen Kindern?“, so hätte ich gehandelt. Ad hunc die Schuldigen. Es ist ihm der Staatsanwalt den Gegenstand zwischen dem Ziel seiner Briefe und dem schiedlichen Deutlich, das er jetzt spricht, vorhält, sagt Matuschka unter allgemeiner Stille, daß er die Märchen Briefe abgeschrieben habe.

Es wird dann der frühere Kommandant Matuschkas, Herr Kommandant, er erzählt, daß Matuschka ein Frauenfreund gewesen sei und ziemlich Freunde am Zerstörungstrieb gehabt habe. Wegen 1/8 Uhr wird die Verhandlung auf Donnerstag vertagt.

Geständnis der Dokumentenflüchter.

Die beiden festgenommenen ausländischen Dokumentenflüchter, der Berliner Abtut Althaus und der holländische Herr Georg Jelanig, die ausländischen Verhörführer in Berlin mit gefälschten Sonnet-Dokumenten betrogen haben, gestanden nach anfänglichen Leugnen, daß sie die Fälschungen seit über einem Jahr planmäßig betrieben und große Berliner Auslandsvertretungen um große Summen gefälscht haben. Der Berliner ist ein politischer Abenteurer, war in Paris kurze Zeit Privatsekretär des vertriebenen Schahs von Persien und begab sich dann nach Berlin, wo er gemeinsam mit dem letzten seine Fälschungsveranstaltung eröffnete. Nebenbei besaß er auf letzterem Namen eine Wohlfahrtsunternehmung. Dem Ausweisungs-befehl, der daraufhin gegen ihn erging, leistete er keine Folge. Man muß sich wundern, daß die beiden für ihre plumpen Fälschungen überhaupt bestraft worden sind. Die Schriftstücke, die für meist auf Terror-Aufträge russischer Geheimagenten in Deutschland bezogen, wimmelten von ortographischen Fehlern.

Der Vernehmungsvorsitzer des Postgeprüfungsamts hat gegen mitleidig gegen die beiden flüchtigen Schriftsteller erlassen.

Kodejeller-Stiftung für Universität Göttingen.

Weitere Stiftung eines deutsch-amerikanischen Ehepaars.

Bei Gelegenheit der Jahresfeier der Universität Göttingen gab der Rektor bekannt, daß der Göttinger Hofdekan in den letzten Tagen zwei namhafte Stiftungen angefallen seien. Die eine belaufte sich auf rund 800 000 RM. und geht aus von dem amerikanischen Professor für Chemie, der in Göttingen eine holländische Erweiterung und zum inneren Ausbau des Instituts für anorganische Chemie bestimmte. Die andere Stiftung hat ein deutsch-amerikanisches Ehepaar, das vorzüglich nicht genannt sein will. Die Stiftung ist gemindert und hat hierbei um ein großes Vermögen, von dem Teilbeträge der Universität Göttingen bereits jetzt zur Verfügung gestellt werden sollen. Das gesamte Vermögen wird in etwa zwei Jahrzehnten in den Besitz der Universität Göttingen übergeben.

100 000 Mark gewonnen.

Bei der dritten Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie am Mittwoch wurde auf das Los Nr. 257 350, das im Gewinn und Gewinner gezeichnet wurde, ein Gewinn von 100 000 Mark gezogen. Auf das Los Nr. 34 667 entfiel ein Gewinn von 50 000 Mark.

Der Schmetterlingskönig.

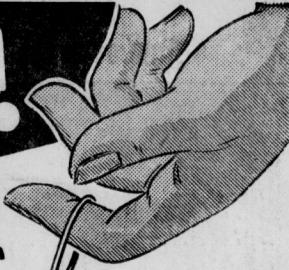
Er besitzt 1 1/2 Millionen Schmetterlinge.

In seinem Heim in Whitley, in Surrey, England, starb vor kurzem Mr. James John Joynt, der „Schmetterlingskönig“. Seine enorme Sammlungen, die sich freiheitlich sehr viele Mann leisten, was das Schmetterlingensammlen, deren minutiöse Präparation und das Einverleiben in seine ungenügende umfangreiche, mehrere Tausend seines Bestandes füllende Sammlungen.

Er besaß die zweitgrößte bearbeitete Sammlung der Welt, die an Zahl rund anderthalb Millionen Schmetterlinge umfaßte. Um in den Besitz solcher Arten zu gelangen, machte Mr. A. Joynt fast alljährlich weite Reisen, welche ihn nach Australien, Südamerika, nach Zentralasien und China führten. Besonders für den Grad seiner Leidenschaft mag die Summe sein, die er alljährlich opfert und die sich auf jährlich 10 000 englische Pfund belief. Seit vierzig Jahren oblag der merkwürdigen Sammler diesem Sport, freilich ohne in den ersten Jahrzehnten derartige Summen hierfür auszugeben. Dies trat erst ein, als sein Streben auf ungenügend seltene Abarten gerichtet war, zu deren Erlangung veritable „Expeditionen“ ausgerichtet wurden. So besaß die Sammlung ein Exemplar eines Schmetterlings, Chazaros Journieree genannt, das nur am Oberlauf des Kongoflusses anzutreffen war und von dem man bis heute bloß zwei Exemplare in Sammlungen besitzt. Mr. Joynt hing den folgenden Schmetterling erst im April des Vorjahres und trugte damit in seinem Sinne sein Lebenswerk. Die Sammlung, deren Wert auf 50 000 Pfund geschätzt wird, soll als Geschenk Mr. Joyntens an die englische Nation übergeben.

Versteigerung einer Raritäten-Sammlung in London. Eine ungewöhnliche Sammlung von graphischen Werken Dürers kommt in London zum Ausbeut. Der Sammler, dessen Name im Katalog nicht genannt wird, hat in den letzten 20 Jahren auswahlsweise Tücher der alten Meister zu sammeln. Dürers Aufsätze und Holzstöcke, darunter Exemplare aus berühmten Sammlungen wie Paul Dehaim, Mariette, Archinto, Delbas, Artaria, H. C. v. Sibold, v. Lanna, Davidblom, H. Wirth, Suermondt, Suermondt, tragen die Abdrücke der Tische von Adam und Eva, des Adrians, des Großen Moses, des Wappens mit dem Hahn und Totentopf und die gezeichnete Maria mit dem Kinde in Krippe, von 1520, hervor.

Der Preis hat's Wort!



In allen Abteilungen
Billigkeit
sondergleichen

- Dam.-Badeanzüge 4,80**
aus festem Trikot 85
- Damen-Badeanzüge 1,65**
mit farbigem Oberteil 2,25
- Damen-Badeanzüge 2,50**
reine Wolle, in Modefarb., 3,25
- Damen-Strandanzüge 3,90**
in aparten Ausführungen 4,90
- Gummi-Badeschuhe 95**
für Damen und Herren
- Kinder-Badeanzüge 4,80**
hübsche Farben, Größe 30: 95
- Kinder-Badeschuhe 5,80**
fest. Stoff m. Gummis, Gr. 21/24
-
- Damen-Schluphosen 95**
Künstliche Seide oder Mako 1,45
- Damen-Unterkleider 1,95**
aus la Charmeuse 2,90
- Damenstrümpfe, Bemberg' 95**
„Luxus“, feinste künstl. Seide
- Damen-Schlafanzüge 2,50**
hübsche Ausführung 3,75
-
- Herren-Netzjacken 4,80**
in allen Größen
- Herren-Selbstbinder 7,80**
teils reine Seide, neue Muster
- Herren-Sportstrümpfe 95**
mit Gummiring, gute Ausfühg.,
schönste Muster
- Herren-Polohemden 3,90**
mit angechlitztem Kragen,
ganz besond. hübsche Ausfühg.

Bedeulende Mengen: in großer Auswahl:

Frottierhandtücher
reinweiß mit Indanthren-Karo und
viele andere Ausführungen 24
95 78 58 48

Bade-Laken
vorzügliche Jacquardqualitäten mit
Indanthren-Kanten 3,90
5,00 4,90

Damen-Sportkleider
aus weißem Panama, Faltenrock
1,95 Indanthren-Stoffe
gute Grundware, schöne Muster 0,58 4,80

Dam.-Mousselinekleider
mit 1/2-Arm, hübsche Muster 2,95
Kunstseid.-Beiderwand 5,80
gute Qualität, schöne Streifen

Damen-Sportkleider
Selenik, aparte Ulankaform
mit Metallknöpfen 5,90

Woll-Mousseline
gute Grundqualitäten, viele
schöne Muster 6,80
0,88

Voile-Complet
aus entzückend gemusterten Voil-
volle in Blütenmustern 8,90
Selenik
moderne Druckmuster 9,95
1,25

Georgette-Kleider
aus wundervoll gemust. Georgette,
lange Form m. Volantgarn. 19,75
16,75 Georgette und Marocain
die beiden bevorzugten Gewebe in
fabehaften Druckmustern wieder
in großer Auswahl 2,95

Herren-Sommerjoppen
hochgeschlossen 3,50
Herren-Knickerbocker
schöne Ausmusterung 3,90

Herren-Tennishosen
schöne Streifen 3,90
Herren-Bayern-Jacken
aus Indanthren-Trachtenstoff 3,90

Folgen Sie dem Zug der Zeit
durch
Comitree
zur Sparsamkeit!

MERSEBURG, WEISSENFELSER STR. 2

Lichtspielhaus
„Sonne“
Ab Freitag, Anfang 8, 11 u. 8, 15
Das gibt's nur einmal!
Seit kommt es wieder!
Hilfen Garden u. Wllyh Frisch in
Der
Kongreß tanz!
Die entzück. Schläger, die duftig-
zarte Liebesgeschichte, erhalten
auch bei ihrer Neuaufführung
die ganze Welt mit Begeisterung

Feldschlößchen
Freitag, den 17. Juni Gartenfest
Ein Abend im weißen Röß'
unter Mitwirkung des Trachten-Verein
„Edelweiß“, bekannt vom weißen
Röß', Stadttheater Halle und der
Haukskapelle.
Anfang 8 Uhr. Eintritt und Tanz frei.
Otto Kießler.

Neuzeitigen bringen Gemut!
Die schönste Zeit, die Erdbeerzeit!
Ständig
frisch gepflückt
Erdbeeren
zu niedrigsten Tagespreisen.
Gehet die Spargelernte zu Ende, nach-
mals pr. hiesigen Spargel 1, Pfd. 50
Gemüse-Spargel 1 Pfd. 20.
Zentralmarkthalle Bahnhofstraße
Merseburg, Jhb.: WM Jünnau, Tel. 3222.

Neue Matjes-Heringe
schön groß, Stück 11 1/2 u. 16
1a. Margarine Pfd. 29,5
Rein. Schweinefleisch Pfd. 38,5
Schokolade-Burken Pfd. 25,5
Obstbun. Zitrusbun. Pfd. 17,5
Nimbeerfest Pfd. 48,5
Kochkäse Pfd. Doie 38,5
Bismarck Pfd. 30,5
Biertracht-Parmelade Pfd. 38,5
Gem.-Millet 2-Pfd. Doie 48,5
Schmittbohne 2-Pfd. Doie 48,5
Kettler in Tomatensof. Doie 40,5
Jucker Pfd. 34,5
Brudpreis Pfd. 13,5
Futterstoffe Pfd. 18,5
Spezialöl Pfd. 7,5
Eier-Nudeln Pfd. 34,5
Gebr. Gerste Pfd. 22,5
Bollreis Pfd. 15,5
Weiße Bohnen Pfd. 15,5

Thams & Garfs

Grundstücksverkauf
Infolge Todesfall soll das in Esdorf b.
Lützen Nr. 44 belegene Grundstück mit
Garten, Stallung und Scheune, sowie
3 Morgen Feld mit anliegenden Gärten
sowie unter günstigen Zahlungsbedin-
gungen nicht verkauft werden. Reflektanten
wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Theodor Hofenburg, Lützen, Tel. 250.

Juni
18
Sonnabend

ist Schlußtag für Einsendungen auf unser
Preisrätsel
„Paulchens Lebensweg“
Merseburger Tageblatt

Privat-Fahrschule
Steinstr. 13
Ecke Clobkauer Straße
Hans Engel, Merseburg
Älteste und besteingerichtete am Platze ●
Anmeldungen zum Kursus jederzeit.
Besichtigungen meiner Fahrschule
jedermann, ohne Verbindlichkeit,
gern gestattet.

Verpachtung
Der zur hiesigen Saline gehörige
Salzengasthof bestehend aus 23
Schlachts- und Wohnräumen, soll am
1. Oktober d. Js. oder 1. Januar 1933
auf 3 Jahre oder unter Umständen auf
längere Zeit neu verpachtet werden.
Verpächter haben Betriebsvermögen
nachzuweisen.
Bad Dürrenberg, den 11. Juni 1932
Brauerei Bergwerks u. Hütten
Aktiengesellschaft, Abteilung Saline
Bad Dürrenberg.

Wiesengelände bei Meuschan,
Nähe Merseburg, in Größe von 6 ha
gegen Barauszahl. lof. zu verk. Off. u.
(V. 3. 478 an Invalidentarif 301(6))

Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen der Ehefrau Magdalene Lesnau geb.
Wolff in Merseburg, Neumarkt 10, wird nach
Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
Merseburg, den 13. Juni 1932.
Das Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Versteigert wird am 28. Juni 1932,
9^{1/2} Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer 32,
das der Ehefrau des Gutsbesizers Gebhard
Hofmann, Martha geb. Kalle in Krienen-
dorf gehörige Grundstück: Kruppenberg,
Häuserstelle Nr. 25, Wohnhaus mit Hof,
Scheune mit Schweineflanz, Wäldchens-
und Kohlenflanz, unversehrten, Gebäude-
bewertungswert 325 Mark.
Amtsgericht Merseburg, den 14. Juni 1932.

Kleine Anzeigen
immer erfolgreich!

Cinoleum
Stragula
Haar-garn-Milch-
Leppiche
Cäuser
finden Sie immer in
neuesten Mustern
billigst bei
Emil
Schütze
Jhb. Alex. Gieteler,
Zanverkauft, 616
jeden Wochentag,
Merseburg,
Bahnhofstraße 17

Aufpolieren
Haaröl,
Delgrube 1.
Brauhäres
Jagdgewehr
zu kaufen geudt.
Offert. unt. C 247,
an die Exp. d. W.

Packard
51/2, Coupe 18185 PS
weg. Krauerfall aus
Privatband außer-
ordentlich günstig
abzugeb. B. Krebs,
Ball's, Wllyh,
Nr. 34.

Wein-Meier
Spezial-Weine für
Erdbeer-Böden
Schnale Str. 8
Jeden Freitag
Schlachtefest

Osw. Burkhardt,
Vor d. Klauenort.
Morgen Freitag
Schlachtefest
Alvaro Schäfer,
Krauer Straße 6,
Jeden Freitag

Schlachtefest
Paul Wahl,
Clobkauer Str. 9

Gartenstrome
Elegante
Klappstühle
Veranda-Möbel
Schlittrollen
Fenster-Rollen
erhalten Sie immer
billigst bei
Emil
Schütze
Jhb.: Alex. Gieteler,
Zanverkauft,
Bahnhofstraße 17.

Beitrag
TAGE!
All-
wöchentlich
jeden
Freitag
Freitags
übersichtlich auf Tischen
geordnet, zu ganz enorm
herabgesetzten Preisen
zum Verkauf auslegen.
Dobkowitz
Merseburg Louna
Wir laden zur
Besichtigung ein.